

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Iphigenia

Iphigenia.

O helft, ihr unsterblichen Götter!
Diesen Blitzen wehret in Huld!
Auf Schuldige schleudert die Wetter,
Unsre Seele drückt keine Schuld.
Wenn dies grausam wüste Gestade
Euren finstern Zorn hat entbrannt,
So gönnt Euren Priestern in Gnade
Als Zuflucht ein milderes Land.
Lasst mit Blut unsre frommen Hände
Die Altäre nimmer entweih'n,
Dass sich des Volkes Blutgier ende:
O stellt die Menschenopfer ein! —

Der Gott, den unsre Stimmen riefen,
Seht, endlich beschwichtigt er sich.
Die Ruhe kehrt zurück — doch noch fühl' ich den Sturm,
Weh' mir, in meines Herzens Tiefen.

Diese Nacht schaute ich den Pallast meines Vaters.
Es trieb mich hin zu seiner theuren Brust.
Ich vergass in der sel'gen Lust
Seinen einstigen Groll, und fünfzehn Jahre voll Elend.
Da bebet unter mir der Saal —
Der Sonne zorn'ge Gluth flieht den Ort und sinkt unter —
Von Feuer blinkt die Luft, und ein krachender Strahl
Fällt herab auf die Burg — entflammt sie, schlingt sie hinunter.
Und hervor aus dem Schutt und Rauch
Dringet ein klagevolles Stöhnen —
Bis in's innerste Herz hör' ich der Stimme Tönen.
Ich fliege zum traurigen Klang:
Als den Vater urplötzlich mein Aug' widersiehet,
Voll Blut, vom Stahl durchbohrt —
Ihn verfolgt ein Gespenst, vor dessen Mordgier er fliehet;
Und dies Gespenst war — meine Mutter! — Gibt ein Schwert mir in Eile,
Verschwindet allsogleich. Ich will flich'n, doch man ruft: Verweile!
's ist Orestes! Ich sehe seine Qual,
Ich reich' ihm meine Hand, will lindern seinen Schmerz,
Doch ein unsel'ges Walten zwingt meinen Stahl,
Und zückt ihn auf sein Herz!

Arie.

O Du, die mich befreit vom Tod,
Nimm dies verhasste Leben wieder!
Diana, Dich beschwör' ich: ende meine Noth!
O sende Iphigenia bald zu Orest hernieder.
Weh' mir! Sterben ward mir zur Pflicht,
Der Tod mir mein einz'ger Berather.
Erhoben sich gegen mich nicht
Ein Gott, und mein Volk, und mein Vater.
O Du etc. etc.

Uebersetzt von Otto Devrient.